

Sieben Ziegen fliegen durch die Nacht
Hundert neue Kindergedichte

Uwe-Michael
Gutzschhahn
(Hg.)

 **Sieben** 
Ziegen
fliegen durch die
 **Nacht**
illus Sabine Kranz

**Hundert neue
Kindergedichte**

dtv

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de



Originalausgabe
© 2018 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
Umschlagbild und -gestaltung: Sabine Kranz
Gesetzt aus der Avenir Next 12,5/16`
Satz: Simone Horlacher im Verlag
Druck und Bindung: CPI - Ebner & Spiegel, Ulm
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-76201-4

Inhalt

1. Kapitel

Was hat denn bloß den Teig so gerührt?

Frantz Wittkamp: Jedes Ding hat Sinn und Zweck	14
Yaak Karsunke: Der Hund	15
Mathias Jeschke: Fragen an die Küche	16
Jürgen Brater: Trinken	17
Franz Hohler: Kleine Taube	18
Maik Lippert: Schau mal an	19
Ralf Thenior: Katzentraum	20
Jutta Richter: Das Sumpfnilpferd	21
Jan Koneffke: Missionar in Afrika	22
Alex Dreppec: Tantchens Kakerlaken	24
Michael Roher: Geheimrezept	26
Christian Futscher: Klettern in Italien	28
Alex Dreppec: Speiseplan nach Reimen	29





2. Kapitel

Du denkst, am coolste kauen Cowboys Kaugummi?

Ralf Thenior: Schlechte Woche	34
Mathias Jeschke: Wer hat denn nun Schuld?	35
Heinz Janisch: Von Giraffen und Affen	36
Peter Maiwald: Der Indianer	37
Manfred Schlüter: Der traurige Regenbogen	38
Uwe-Michael Gutzschhahn: Hirn an Mund	39
Susan Kreller: Ansprache eines Kieferorthopäden an einen Vampir	40
Peter Maiwald: Was man hört (wenn man sich die Ohren zuhält)	42
Anton G. Leitner: Bubble Bob	44
Arne Rautenberg: wer kaut am coolsten kaugummi?	45
Erich Jooß: Gedicht vom Schornsteinfeger, der die Flucht ergriff	46
Christian Futscher: Das Dachschwein	47
Horst Samson: Räuber Habkeingeld	48
Mathias Jeschke: Zufall	49



3. Kapitel

Abends, wenn ich müde werd', kommt zu mir ein weißes Pferd

Michael Augustin: Gute Nacht	52
Franz Hohler: Ein Reh	53
Jürgen Spohn: Nachtgäste	54
Frantz Wittkamp: Mein Bär, mein dickes Kuscheltier	55
Jutta Richter: Schlaflied	56
Susan Kreller: Geräusche, nachts	58
Uwe-Michael Gutzschhahn: Besuch	60
Erich Jooß: Gedicht vom Bahnhof, der Lokomotive und der schwarzen Katze	62
Jutta Richter: Der Traum	64
Frantz Wittkamp: An meinem Fenster waren Gespenster	65
Hanna Johansen: Mein Rabe	66
Christian Futscher: Ein trauriges Gedicht	68
Frantz Wittkamp: Nachtfalter falten die Nacht zusammen	69
Michael Augustin: Träume sind Schäume	70
Peter Maiwald: Unglaubliche Geschichte	71
Heinz Janisch: Heute	72
Peter Maiwald: Die Fee	73

Intermezzo

Wenn man unter deinen Hut einen kleinen Sperling tut

Uwe-Michael Gutschhahn: Begrüßung	76
Alex Dreppec: Papierschiff und Ente	78
Horst Samson: Liebestreff	79
Franz Hohler: Der Bahnhofspatz	80
Susan Kreller: Wie kann man nur Franz-Xaver heißen	82
Jürgen Spohn: Lied von der Melanie	84
Manfred Schlüter: Der seltsame Brief	86
Jürgen Spohn: Glück ist	87





4. Kapitel

Selbst die Mantelmöwe fliegt heute im T-Shirt

Anton G. Leitner: Glück in den Wolken	90
Arne Rautenberg: die unerträgliche Leichtigkeit des Schweins	91
Franz Hohler: Der Geier	92
Paul Maar: Um den heißen Brei	93
Gerhard Rühm: gesellschaft	94
Hanna Johansen: Ruhe!	96
Yaak Karsunke: Der Speise-Eisbär	98
Jan Koneffke: Faultier-Langsam-Sprechgedicht	99
Uwe-Michael Gutzschhahn: Krähen	102
Jürgen Brater: Fremdsprachen	104
Renate Buddensiek: Verfangene Schlangen	106
Jan-Eike Hornauer: Der Holzwurm	107
Sibylle Hoffmann: Die Fliege	108
Anton G. Leitner: Ake Uzumbar	109
Yaak Karsunke: Die Möwen	110
Michael Augustin: Sommertag	111
Horst Samson: Der Herbst kommt über uns	112
Hanna Johansen: Ein Baum	113

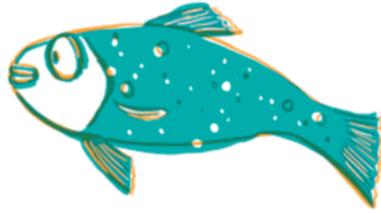
5. Kapitel

Sehe Schnecken, sage leise:

Wünsch euch eine gute Reise

Frantz Wittkamp: Meine Geheimat wird nicht verraten	116
Erich Jooß: Sehr kurzes Gedicht	117
Renate Buddensiek: Auf nach Kap Horn!	118
Manfred Schlüter: Der wissbegierige Ochse	119
Gerald Jatzek: Ein König kommt nach Deutschland	120
Gerald Jatzek: Urlaub am Meer	122
Ralf Thenior: Flimmerfische	124
Renate Buddensiek: Ausflug der Wale	125
Heinz Janisch: Der Meerhase	126
Arne Rautenberg: schneckensterne	127
Michael Roher: Flug und Zug	128
Gerald Jatzek: Nachtflug	129
Erich Jooß: Ein seltsamer Besuch	130





6. Kapitel

Wenn Fischer unter Küchentischen stumm nach frischen Fischen fischen

Paul Maar: Wenn - dann	134
Renate Buddensiek: Einhornochs und Schlappohrwurm	136
Jürgen Brater: Reimt sich	137
Paul Maar: Länderkunde	138
Gerhard Rühm: mundgerecht	142
Michael Roher: Schlecht getroffen	144
Michael Augustin: Ein paar Fragen	145
Christian Futscher: Husch	146
Manfred Schlüter: Sitz!	147
Gerald Jatzek: Die Sprachspinner	148
Jürgen Brater: Seltsame Dinge	150
Mathias Jeschke: Alle sauber!	151
Gerhard Rühm: verunglücktes abzählgedicht	152
Paul Maar: Affen	153
Jan Koneffke: Schimpfkanonade	154
Jürgen Spohn: Manchmal	156
Yaak Karsunke: Auf dem Dorf	157
Nachwort des Herausgebers	159
Autoren- und Quellenverzeichnis	163



1. Kapitel Was hat denn bloß den Teig so gerührt?



Frantz Wittkamp

Jedes Ding hat Sinn und Zweck.
Immer, wenn ich Spritzgebäck
in den Kaffee fallen lasse,
spritzt der Kaffee aus der Tasse.



Der Hund

Es war einmal ein Hund
der wog dreihundert Pfund

er passte in kein' Hosenbund
und wo er ging und wo er stund

rief alles wie aus einem Mund:
na - das ist ja ein dicker Hund!



Fragen an die Küche

Warum ist denn die Butter heute so ausgelassen?

Und was ist denn wohl den Tomaten passiert?

Welcher Kunstbanause hat denn die Milch entrahmt?

Und was hat denn bloß den Teig so gerührt?



Trinken

Mich laust der Affe:
Mein Hund trinkt Kaffee!
Ist das gesund
für einen Hund?

Mich tritt ein Schwein:
Mein Pferd säuft Wein!
Für so ein Pferd
ist das doch verkehrt!

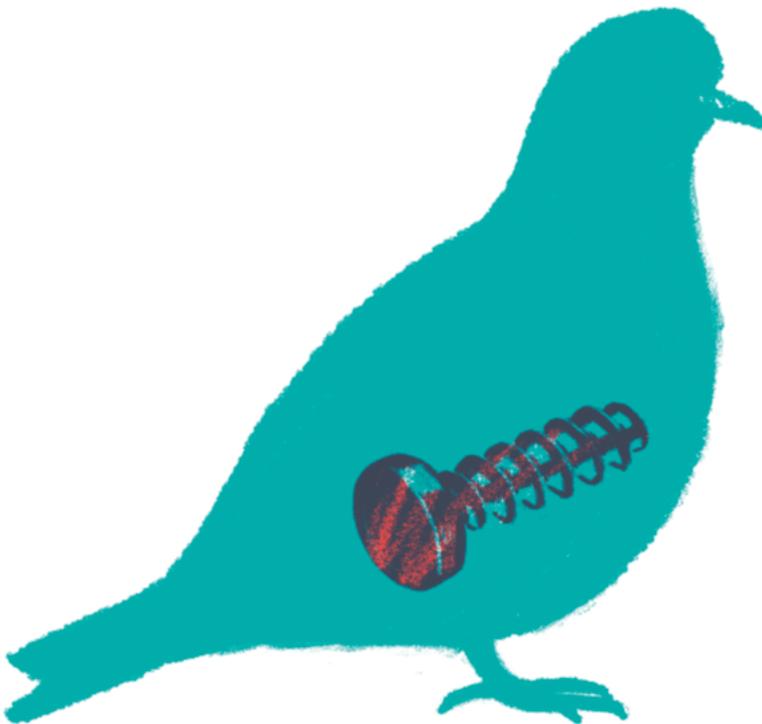
Die beiden sollten sich was schämen,
die Katze sich zum Beispiel nehmen.
Denn die ist schlau,
sagt leis Miau
und schlürft Kakao.



Kleine Taube

Eine dumme kleine Taube
Verschluckte einmal eine Schraube.

»War's gut?«, so fragt sie ihre Mutter.
»Na ja, es fehlte bloß die Butter.«



Schau mal an
aus nächster Nähe
eine alte Nebelkrähe!
Wie mit Schmackes
diese hackt
in 'ne Packung Rinderhack!



Katzentraum

Die Katze sieht in ihrem Traum:
Es zappelt was im Apfelbaum.
Da tschilpt und flattert Katzenfutter,
mit Spätzlein spielt die Spatzenmutter.

Schnell macht sie sich auf ihre Pfoten,
sie weiß zwar, es ist ihr verboten,
doch schleicht sie heimlich und verstohten,
sie will sich so ein Vöglein holen.

Sie schleicht heran und springt vom Fleck,
doch da sind alle Spatzen weg.
Ins Leere geht der Katzenbiss,
zum Trost gibt's einen Spatzenschiss.

